

SERIE: MÜNCHNER SPORTGRÖSSEN VON EINST (I)

Die schöne Zeit mit den Isarnixen

Das Synchronschwimmen war für Christine Lang lange der Lebensmittelpunkt, heute geht sie in ihrem Beruf auf

VON KATHARINA BLUM

Professionell ausgeleuchtet, perfekt geschminkt, lächelt sie ins Objektiv. Fast wie ein Fotomodell. Mit schwarzem Filzstift ist auf der Autogrammkarte notiert: Olympia 1984 im Kunstschwimmen. Herzlichst Christine Lang! Es war ein langer, oft entbehrungsreicher Weg für Christine Lang bis zu jenem Tag, als sie in Los Angeles zu den Damen gehörte, die erstmals bei olympischen Spielen ihre Figuren ins Schwimmbecken zeichnen durften.

Obwohl es bei der Olympiapremiere nur zu Platz 27 im Solo gereicht hat, erinnern tut sich die Münchnerin trotzdem gerne noch. Und wenn Lang heute über die insgesamt 18 Jahre im Leistungssport spricht, dann heißt es immer wieder „zu meiner Zeit“. Langs Zeit begann früh und ging dann flott voran. Mit acht Jahren stieg die inzwischen 46-Jährige erstmals ins Wasser, um ihre Beine gegen Hallendecke zu schrauben. Erst in München Schwimmbecken, später europä- und weltweit. Was für einen außenstehenden Beobachter so leicht und spielerisch aussieht, erfordert jahrelangen Aufbau und noch mehr Trainingsfleiß.

Neben dem Einstudieren von Technik für Pflicht und Kür im Wasser gehörten Konditionstraining im Wasser und Übungen an Land ebenso zum Trainingsprogramm wie Ballettunterricht und Mikrokrafttraining vor dem Spiegel. Sechs Tage in der Woche, vier bis acht Stunden am Tag. Das war der Rhythmus, den die Münchnerin die nächsten 18 Jahre durchhielt. „Ganz schön hart“ sei es manchmal gewesen, sagt sie heute. Und dann war da noch die Sache mit dem Dutt, um die Lo-



Es waren die goldenen Zeiten der Isarnixen und mittendrin stand Synchronschwimmerin Christine Lang, die heute noch gerne ihre Pokalsammlung herzeigt (oben). Dabei schweifen die Gedanken auf die Olympischen Spiele 1984 in Los Angeles, wo sie auf dem linken Bild links beim Athleten-Einmarsch zu sehen ist; rechts eine Autogrammkarte, die anlässlich ihres Starts erstellt wurde. FOTOS: FKN



ckenpracht zu bändigen. „Ich hatte oft Kopfweh“, erzählt Lang. „Das waren so wahn-sinnig viele Nadeln, schließlich durfte da nichts verrutschen.“
Gelohnt hat sich die Mühe aber, keine Frage: Als 13-Jährige wurde Christine Lang Mitglied der Nationalmannschaft, es folgten die ersten internationalen Auftritte. Sie war 16, als sie mit den Isarnixen in der Gruppe deutsche Meisterin wurde. 1980 holte

die Münchnerin bei der Jugendeuropameisterschaft im Duett den Titel. Die Liste könnte spielend lang und länger werden, bis zu dem Zeitpunkt, als die Wasserakrobatinnen mit 23 Jahren ein letztes Mal aus dem Becken stieg. „Wenn man mal gut war, dann sollte man rechtzeitig aufhören, bevor man von den Plätzen wieder herunterfällt.“
220 Medaillen hat sie nach ihrem Karriereende zusam-

mengenählt. Solche Karrieren im Synchronschwimmen sind heute selten geworden. „Zu meiner Zeit“, sagt Lang, „da hatte unsere Sportart einen wesentlich größeren Stellenwert.“
Vor allem auch in München. „32 Jahre gewannen die Isarnixen ununterbrochen den Meistertitel. Ein Phänomen“, erzählt Lang. Nach ihrem Rücktritt allerdings gelang den Münchnerinnen kein einziger Sieg mehr bei



TERMINE AM WOCHENENDE

Fußball: Bundesliga: A-Junioren: Samstag, 11 Uhr: TSV 1860 – Karlsruher SC. – 13 Uhr: Jahn Regensburg – FC Bayern. – Sonntag, 14 Uhr: Eintracht Frankfurt – SC Freiburg.
Bayernliga: A-Junioren: Sonntag, 13 Uhr: FC Dingolfing – FC Memmingen.
B-Junioren: Greuther Fürth – Bayern Hof (Sa., 14 Uhr).
C-Junioren: Samstag, 11.30 Uhr: Wacker Burghausen – FC Bayern. – 12.30 Uhr: SE Freising SpVgg – GW Deggendorf. – 17 Uhr: TSV 1860 – FC Laingingen. – Sonntag, 10.30 Uhr: FC Augsburg – FC Memmingen.
Landesliga Süd: A-Junioren: Sa., 15 Uhr: FT Starnberg 09 – FC Kempten, JFG Donauwörth – Thannhausen. – 16 Uhr: SpVgg GW Deggendorf – SpVgg Kaufbeuren. – Sonntag, 14.30 Uhr: TSV 1860 Rosenheim – SpVgg Landslut. – 15 Uhr: SC Eintracht Freising – Kareth-Lappersdorf.
B-Junioren: Sonntag, 11.30 Uhr: SpVgg GW Deggendorf – Wacker Burghausen. – 12.30 Uhr: Kempten – Dingolfing. – 13 Uhr: FC Memmingen – SE Freising, Kareth-Lappersdorf – Augsburg II.
Bezirksoberliga: C-Junioren: Samstag, 15 Uhr: TSV 1860 II – FSV Pfaffenhofen. – Sonntag, 10.30 Uhr: Planegg-Krailling – W. Burghausen II. – 11 Uhr: FT Starnberg 09 – JFG Glonnthal. – 11.45 Uhr: 1860 Rosenheim – TSV Milbertshofen.
Basketball: Regionalliga Südost: Telemotive München – Rattelsdorf (Sa., 20 Uhr, Dachauerstraße 98), Srbija München – BG Leitershofen/Stadtbergen (Sa., 18 Uhr, Berufsschule Rieszstraße).
Zweite Regionalliga Südost: DJK Sportbund – TSV Ost (Sa., 20 Uhr, Fischer-von-Erlach-Straße 6).
Handball: Landesliga Süd: TSV Trudering – TSV Landsberg (Sa., 18 Uhr), TSV Unterhaching – TSV Göggingen (Sa., 18.15 Uhr), TSV Allach – Friedberg II (So., 16.15 Uhr).
Regionalliga Frauen: TSV Ismaning – Regensburg (Sa., 18 Uhr, An der Torfbahn 5).
Volleyball: Regionalliga Südost: MTV München – Marktredwitz (Sa., 19 Uhr, Haberstraße 11b).

LANDESLIGA SÜD

Nächster Versuch

Fünf der neun angesetzten Partien fielen auch am zweiten Punktspiel-Wochenende des Jahres bereits frühzeitig erneut dem scheinbar unendlichen Winter 2009/10 zum Opfer; nicht betroffen sind allerdings die drei Vertreter aus der Landeshauptstadt oder deren näherem Umland. So profitieren sowohl Spitzenreiter SV Heimstetten vor dem Heimspiel gegen den TSV Schwabmünchen als auch der SV Pullach, der den FC Pipinsried empfängt, vom eigenen Kunstrasenplatz, Schlussslicht TSV Großhadern reist unterdessen zum 1.FC Sonthofen, der ebenfalls

über einen „grünen Teppich“ verfügt.
Trotz nahezu aussichtsloser Ausgangsposition (16 Punkte Rückstand zum rettenden Ufer) zeigte sich Großhaderns Trainer Martin Wildgruber vor dem Auftakt angesichts der unglücklichen jüngsten Testspielniederlage „sehr zuversichtlich“. Bei Ligakonkurrent TSV Gersthofen war man am vergangenen Wochenende nur 1:2 unterlegen und verschoss dabei noch einen Strafstoß. Der letzte Woche entfallene 22. Spieltag wird wie angekündigt nun geschlossen am Ostermontag nachgeholt. mh

REGIONALLIGA SÜD

Löwen: Erst Wehen, dann drei Heimspiele

Nachdem das Nachholspiel am Mittwoch bei Hessen Kassel erneut abgesetzt werden musste, hat die U23 des TSV 1860 in der Regionalliga Süd in den kommenden Wochen einen prall gefüllten Terminkalender. Am Sonntag bildet zunächst die Begegnung bei der Reserve des SV Wehen-Wiesbaden den Auftakt, anschließend erwarten die Mannschaft von Trainer Dieter Märkle drei attraktive Heimspiele in sieben Tagen. Denn zu Gast sein werden dabei die SpVgg Weiden (Tabelle 9./Sa., 20. März), der VfR Aalen (1./Di., 23. März) und der SC Freiburg II (3./Fr., 26.

März), gefolgt von zwei weiteren Auswärtspartien (Kassel, Darmstadt) in der darauf folgenden Woche.
Zwei Punkte konnten in den beiden bislang in diesem Jahr bestrittenen Partien (0:0 in Nürnberg, 2:2 daheim gegen die Stuttgarter Kickers) errungen werden, um die restliche Saison sorgenfrei gestalten zu können, ist nun ein Sieg beim Vorletzten Pflicht. Die Austragung jedenfalls scheint gesichert, haben die Hessen doch mit 40 Tonnen Sand den Rasen der heimischen Arena kurzfristig bespielbar gemacht. Die Zweitvertretung des auch in der

dritten Liga in akuter Abstiegsgefahr befindlichen Klubs schoss sich unterdessen am Mittwoch mit einem 14:1-Kantersieg gegen einen benachbarten Kreisoberligisten für die Partie gegen die Märkle-Elf warm. Im bislang einzigen Punktspiel des Jahres überraschte der Abstiegskandidat zudem mit einem 1:1 gegen den SC Freiburg II – die Junglöwen sollten also gewarnt sein.
In München wurde der Ausfall der Partie in Kassel am Mittwoch indes mit einem weiteren Beleg der ausgezeichneten Nachwuchsarbeit beim TSV 1860 kompensiert:

Der defensive Mittelfeldspieler Dominik Stahl, seit 2004 bei den Löwen, unterzeichnete nach mittlerweile sechs Einsätzen in der zweiten Liga seinen ersten Profivertrag (bis Juni 2012). Nach 57 Spielen für die U 23 hinterlässt der 21-Jährige, der in dieser Runde überraschenderweise fungierte, zwar eine beträchtliche Lücke, Märkle wird diese jedoch mit den nächsten talentierten Nachwuchskräften aus dem schier unerschöpflich scheinenden Reservoir auszufüllen wissen. An Bewährungsproben wird es schließlich in der nahen Zukunft nicht mangeln. **MATTHIAS HORNER**

AKTUELLES IN KÜRZE

TURNEN

FC Bayern startet gegen Straubenhardt
Nach einem Jahr in der zweiten Bundesliga hat sich der FC Bayern in die Eliteklasse zurückgekämpft. Nun ist die Mannschaft in der Vorbereitung auf die Saison, die am 10. April beginnt. Und dort bekommen es die Münchner, die sich mit B-Nationaltürner Paulo Lando verstärkt haben, gleich mit dem deutschen Mannschaftsmeister KTV Straubenhardt zu tun. Der Bundesliga-Wettkampf wird um 16 Uhr in der Turnhalle am Baumschulweg in Dießen am Ammersee ausgetragen. Wegen der EM im April und der WM im Oktober ist der Terminplan der Bundesliga weit auseinandergerissen worden. Deshalb ist auch nicht fix, ob eine Supergröße wie Fabian Hambüchen beim Gastspiel in Dießen dabei sein wird.

JUDO

Zweimal Bronze für den TSV Großhadern
Die Aktiven des TSV Großhadern haben bei der deutschen Meisterschaft der U 20 in Herne gute Leistungen gezeigt. In der Klasse bis 90 kg gewann Simon Glockner die Bronzemedaille, als er den Klubkollegen Christian David bezwang. Ebenfalls auf Rang drei kam Zita Notter (+78 kg). Bei den Frauen wäre noch eine dritte Bronzemedaille dringewesen, aber Christine Weidendorfer (bis 78 kg) konnte verletzungsbedingt ihren Kampf um Platz drei nicht bestreiten. In der Gewichtsklasse bis 55 kg belegte Julius Palme den siebten Rang.

BASKETBALL

FC Stern sucht Freizeitspieler
Der FC Stern sucht freizeitorientierte Spieler, die ihren Lieblingssport ohne Leistungsdruck ausüben möchten. Training findet montags von 17 bis 18.30 Uhr in der Astrid-Lindgren-Berufsschule in Riem statt. Weitere Infos unter 089/4202118.

Ein eigener Cheftrainer und viele Sorgen

Beim EHC werden die jungen Puckjäger gefördert, in der Not hilft auch Präsident Bochanski aus der Bredouille

VON KLAUS KIRSCHNER

Am Sonntag (18 Uhr, Olympiapark) endet für den EHC München mit dem Heimspiel gegen Heilbronn die Vorrunde in der zweiten Bundesliga. Die Eishockey-Fans feiern nach dem letzten Auftritt bereits der Playoff-Runde entgegen. Aber streng genommen strebt nicht der Verein, sondern die EHC München Spielbetriebs GmbH den Aufstieg in die DEL an. Da gibt es eine klare juristische Trennung, der EHC als eingetragener Verein mit den 700 Mitgliedern ist in erster Linie für den Breitensport zuständig. „Natürlich ist die Verzahnung zwischen der GmbH und dem EV unsere wichtigste Aufgabe“, sagt der neue

Geschäftsführer Olaf Hildebrandt, der sich um beide Bereiche kümmern muss. Der 48-Jährige hat klare Ziele: „Unsere Jugendmannschaften müssen spätestens in fünf Jahren in höheren Ligen spielen, wir wollen dann auch Eigen-gewächse in die Profimannschaft einbauen.“ Dies wird keine leichte Aufgabe für Hildebrandt, denn seit mehreren Generationen bemühen sich engagierte Eishockeyfreunde vergeblich, den Münchner Nachwuchs auf ein höheres Level zu heben.
Der Zulauf in den jüngeren Jahrgängen ist ungebrochen. 190 Aktive jagen dem Puck nach, sechs Mannschaften sind am Spielbetrieb beteiligt. Mit Bedrich Pasterik verfügt der EHC sogar über einen

Nachwuchs-Cheftrainer. Ex-Profi Martin Hinterstocker kümmert sich um die Kleinsten. „Wir sind gut aufgestellt, es geht voran“, betont der Geschäftsführer, der aber wie viele seiner Vorgänger mit den hausgemachten Münchner Problemen kämpfen muss.
So ist der Kampf um die Eiszeiten zwischen den Vereinen und verschiedenen Sparten weiterhin problematisch. „Leider haben wir keine eigene Heimat, es ist teuer und kompliziert, den Trainings- und Spielbetrieb zu organisieren“, sagt Hildebrandt. So pendeln die jungen Puckjäger zwischen Weststadion, Ostpark und Olympiapark. Dies funktioniert aber nur mit der Hilfe vieler engagierter El-

tern und Betreuer.
Aber der Schuh drückt noch ganz woanders. Dazu der Geschäftsführer: „Das Geld für den Nachwuchs ist

sehr knapp, weil einige Sponsoren abgesprungen sind, zum Glück hilft unser Präsident Jürgen Bochanski auch dem Nachwuchs, er hat im-



Mit Eifer bei der Sache: Die Kleinsten haben viel Spaß am Training, auch wenn die Übungsorte oft wechseln. FOTO: FKN

mer ein offenes Ohr für unsere Probleme.“ Auch die Profis zeigen ein Herz für die Jugend: Chefcoach Pat Cortina und Manager Christian Winkler sowie mehrere Spieler haben bereits zahlreiche Trainingseinheiten mit der nächsten Eishockey-Generation absolviert.
Es wird aber noch lange dauern, bis sich der Ertrag dieser intensiven Nachwuchspflege, mit Nominierungen von Junioren in den Profikader, auswirken wird. Hildebrandt kann es auch nicht schocken, dass in der Vergangenheit nur wenige Münchner Talente den Durchbruch geschafft haben: „Ich werde dafür kämpfen, dass es beim EHC in allen Bereichen aufwärtsgeht.“